

Obernursel d. 16. August. 1870.  
Lieber Joseph!  
Deine Schreiben habe ich mit Freude und Interesse, denn  
ich muß dir manigfaltige von den Umständen, und dem  
Wannem das du bist, und noch keine Arbeit bekommen  
hast, und gedankt noch des Leinwand zu bekommen,  
solltest du mich Dillingen kommen so hast du mich  
den Nikolaus hast, wenn du über den hast das

Bernd Ochs

**Eine Oberurseler Familie und ein Brief vom  
16. August 1870**

Sonderdruck aus dem Heft 46 – 2006  
der Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Heimatkunde Oberursel e.V



Sonderdruck aus dem Heft 46 – 2006  
der Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Heimatkunde Oberursel e.V.

Bernd Ochs

**Eine Oberurseler Familie und ein Brief vom  
16. August 1870**

Dieser Sonderdruck kann als PDF-Datei  
kostenlos von  
[www.ursella.org](http://www.ursella.org)  
geladen und ausgedruckt werden

© **Alle Rechte beim Autor**

Die Hefte der „Mitteilungen“ können im örtlichen Buchhandel  
oder unter  
[www.ursella.org](http://www.ursella.org)  
bezogen werden

---

Verein für Geschichte und Heimatkunde Oberursel e.V.  
61440 Oberursel  
[www.ursella.org](http://www.ursella.org)

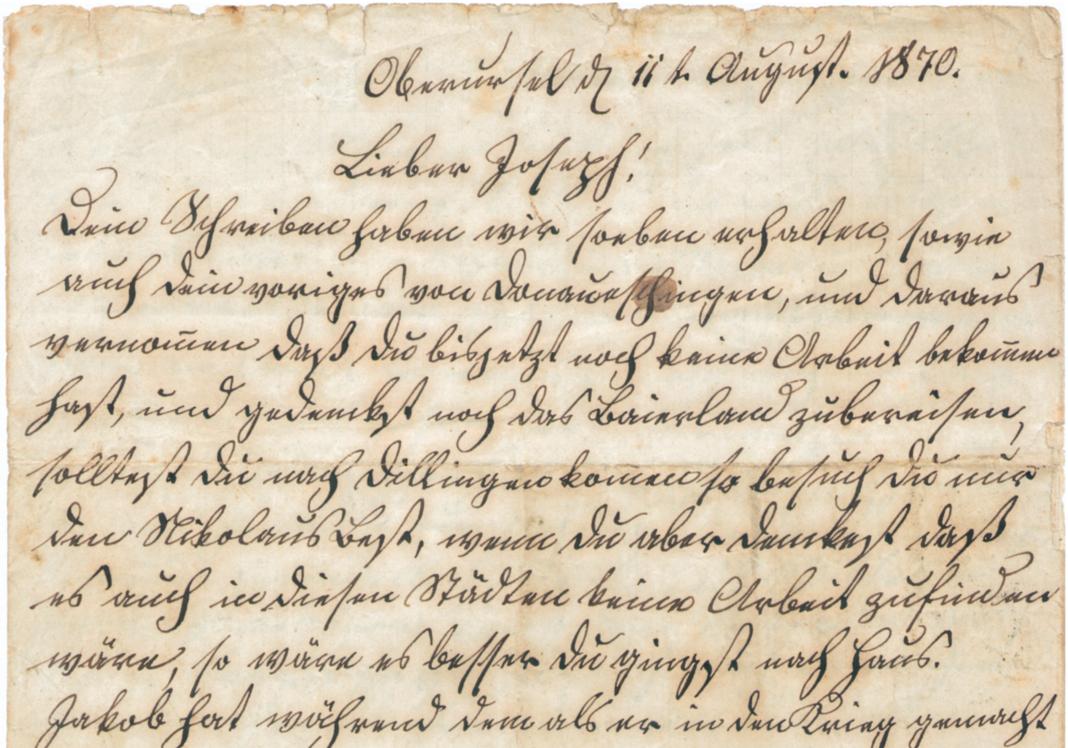


# Eine Oberurseler Familie und ein Brief vom 16. August 1870

Transkription und Bearbeitung von Bernd Ochs (Ur-Ur-Enkel des Briefschreibers Joseph Adam Ochs)

Der Landwirt sowie Gastwirt des Gasthauses »Zum Schwanen«, Hollerberg 7, schreibt einen Brief an seinen auf Arbeitssuche/Wanderschaft befindlichen Sohn Joseph zu Beginn des Deutsch-Französischen Krieges. Er schildert die Situation der Familie (Ehefrau und fünf Söhne) und des Umfeldes in Oberursel. Ergänzt ist der Brief durch einen Zusatz des 15jährigen Sohnes Heinrich, der seinen Bruder Joseph auffordert: »Mach, dass Du nach Hause kommst!«

Der Text wurde sehr behutsam in eine modernere Schreibweise gebracht, jedoch ohne den Inhalt zu verändern.



Die ersten Zeilen des Briefs in Originalgröße. Der ehemalige Stadtschultheiß hatte eine schöne Handschrift.

Oberursel den 16. t. August 1870.<sup>1</sup>

Lieber Joseph!<sup>2</sup>

Dein Schreiben haben wir soeben erhalten, sowie auch Dein voriges von Donaueschingen und daraus vernommen, dass Du bis jetzt noch keine Arbeit bekommen hast und gedenkst noch das Baierland<sup>3</sup> zu bereisen. Solltest Du nach Dillingen<sup>4</sup>

<sup>1</sup> 1866 annektierte Preußen das Herzogtum Nassau und Oberursel erhielt wiederum einen neuen Landesherren, den König von Preußen. Oberurseler Bürgermeister war Jacob Aumüller.

<sup>2</sup> Joseph Adam Ochs \*03.04.1851 †29.11.1927 = Sohn des am 26.12.1810 geborenen Joseph Adam (Adam Joseph?) Ochs und seiner Ehefrau Eva, geb. Steinmetz.

<sup>3</sup> Land Bayern.

<sup>4</sup> Dillingen /Donau.



*Jakob Ochs<sup>5</sup>, um dessen Überleben im deutsch-französischen Krieg 1870/71 die Eltern gebangt hatten<sup>11</sup>, ist offenbar doch wohlbehalten nach Hause zurückgekehrt. Dieses schöne Familienfoto zeigt ihn mit seiner Ehefrau Eva, geb. Hett, zwei Töchtern und einem Sohn, dem Großvater des Verfassers Bernd Ochs.*

kommen, so besuch Du nur den Nikolaus Best. Wenn Du aber denkst, dass auch in diesen Städten keine Arbeit zu finden sein wird, so wäre es besser, Du gingst nach Hause.

Jakob<sup>5</sup> hat, seitdem er in den Krieg<sup>6</sup> gezogen ist, viermal geschrieben, den ersten Brief von Mainz, den 2. und 3. von Sülzheim<sup>7</sup>, vier Stunden von der französischen Grenze und den 4. aus dem Biwak<sup>8</sup>.

Er schrieb, dass er in der Schlacht am 4. August in Weissenburg<sup>9</sup> war und glücklich davon gekommen sei. Sein Nebenmann, ein Unteroffizier, ist totgeschossen worden.

Er glaubte auch, dass sein Regiment No. 87<sup>10</sup> nicht in den ersten Tagen in die nächste Schlacht kommen würde, weil das Regiment zuviele Strapazen hatte. Weil nun am 6. August die Schlacht

<sup>5</sup> Jakob Ochs \* 12. 4. 1848 † 23. 05. 1909 = Bruder des Joseph Ochs, siehe Fußnote 2, getraut am 10. 6. 1873 mit Eva Hett aus Kirdorf in der Pfarrkirche zu Oberursel. Urgroßvater des Verfassers Bernd Ochs.

Das 1895 in der Allee errichtete Denkmal für die Oberurseler Kriegsteilnehmer und Gefallenen von 1870/71 enthält auch den Namen des Jakob Ochs.

<sup>6</sup> Deutsch-Französischer Krieg von 1870-1871, Frankreich erklärte am 19. 7. 1870 Preußen den Krieg (Napoleon III. Französischer Kaiser von 1842-1870, Wilhelm I. König v. Preußen von 1861-1888, Deutscher Kaiser von 1871-1888).

<sup>7</sup> 55286 Sulzheim, Rheinhessen.

<sup>8</sup> Biwak = Lager der Truppen unter freiem Himmel oder in Zelten.

<sup>9</sup> Schlacht von Weißenburg am 04. 08. 1870. Im ersten größeren Treffen des Krieges besiegten die von Norden und Nordosten angreifenden bayerischen und preußischen Truppen unter dem Oberkommando des preußischen Kronprinzen Friedrich das auf dem Geißberg südlich Weißenburgs an der elsäsisch-pfälzischen Grenze in starker Stellung stehende französische 1. Korps unter Mac Mahon, dem jedoch mit einem Großteil seiner Truppen der Rückzug in die Gegend um Wörth gelang. Weißenburg, heute Wissembourg, Bas-Rhin, Alsace (Elsass), Frankreich.

<sup>10</sup> 1. Nassauisches Infanterie-Regiment Nr. 87.

<sup>11</sup> Schlacht von Wörth am 06. 08. 1870. Nach ihrer ersten Niederlage bei Weißenburg zogen sich die franz. Truppen unter MacMahon auf das westliche Ufer der Sauer zwi-

bei Wörth<sup>11</sup> war, so waren wir sehr verängstigt, er könnte auch in der Schlacht<sup>12</sup> gewesen sein und wäre da verwundet oder gar getötet worden. Den Brief von der Schlacht am 4. August haben wir am 9. erhalten; geschrieben hat Jakob ihn am 4. Am Nachmittag des 9. August kamen mehrere Soldaten von den Homburgern mit der Eisenbahn, die vom Jakob herkamen, um ihren Dienst in Homburg anzutreten. Als diese in der Eisenbahn<sup>13</sup> bei Oberursel vorbeifuhren, rief einer einen Gruß von des Ochsen Jakob heraus. Gestern Abend erhielten wir eine Postkarte von ihm, diese lautete, die Hauptschlacht ist geschlagen und ich bin noch gesund.

Johann<sup>14</sup> ist mit den zwei Pferden und dem kleinen Wagen am 30. Juli zusammen mit Peter Wolf nach Homburg und von da aus nach Biebrich<sup>15</sup> gefahren; sie sind bis heute noch nicht zurück und es hat auch noch keiner geschrieben. Am letzten Samstag mussten wieder 5 Fuhr<sup>16</sup> fort. Deine Mutter<sup>17</sup> ist in der größten Angst darüber und war auch krank und hatte den Doktor gebraucht; jetzt geht es ein wenig besser. Ich machte mich am letzten Montag auf die Beine und ging nach Homburg zum Landrat<sup>18</sup>, um den Johann loszubringen<sup>19</sup>. Ich ging sofort zu Fuß nach Biebrich, da traf ich ihn nicht mehr an und es konnte mir auch niemand sagen, wo sie hingefahren sind; wahr-

scheinlich in Richtung Kaiserslautern. Ich ging von da nach Kastel<sup>20</sup>, wo ich fast 100 Wagen auf dem Exerzierplatz antraf, aber den Johann nicht gesehen habe. Wir müssen uns jetzt mit Kühleihen<sup>21</sup> befassen, weil wir die wolfstrafig<sup>22</sup> verkauft haben dem Bernhard Grünebaum für 55 f.<sup>23</sup>; der schlachtet jetzt wie ein Metzger. Die rot-schekkgige Kuh hat heute ein Kalb gemacht, jetzt können wir die wieder fahren<sup>24</sup>. Heute hatten wir wieder Malier<sup>25</sup> mit unserm Schwein, es zeigten sich davon 2 an den Braun<sup>26</sup>. Ich machte kurzen Prozess und verkaufte sie dem Georg Jamin für 20 f.<sup>27</sup>



*Das Gasthaus »Zum Schwanen«, Hollerberg 7, war der Stammsitz des Briefschreibers und ehemaligen letzten Stadtschultheißen von Oberursel im Jahr 1848, Joseph Adam Ochs, Gast- und Landwirt.*

schen Reichshofen und Wörth mit dem Kern um Fröscheiler, zurück, um den Deutschen den Vormarsch durch die Vogesen zu sperren. Aus Vorpostengefechten um Wörth entwickelte sich vorzeitig eine regelrechte Schlacht, die sich nicht mehr abbrechen ließ und vom Nachmittag an auf deutscher Seite vom preußischen Kronprinzen geleitet und durch den Sturm auf Fröscheiler entschieden wurde. Heute Woerth, Bas-Rhin, Alsace, Frankreich

<sup>12</sup> An dieser Schlacht nahm auch das vorher in Homburg in Garnison gestandene III. Füsilier-Bataillon des 2. Hess. Infanterie-Regiments Nr. 82 vom XI. Armeecorps teil, in dem auch viele Homburger dienten.

<sup>13</sup> Homburger Eisenbahn von 1860.

<sup>14</sup> Johann(es) Ochs \*1845 †29.08.1917 = Bruder des Joseph Ochs, siehe Fußnote 2.

<sup>15</sup> Wiesbaden-Biebrich

<sup>16</sup> Fuhren (die)

<sup>17</sup> Eva Ochs geb. Steinmetz aus Weisskirchen \* 10.2.1817 †3.4.1877, Ehefrau des am 26.12.1810 geborenen Joseph

Adam (Adam Joseph ?) Ochs, siehe Fußnote 34, Mutter von Joseph, siehe Fußnote 2, Jakob, siehe Fußnote 5, Johann(es), siehe Fußnote 14, Georg, siehe Fußnoten 36 und 37, Heinrich, siehe Fußnote 38. Ur-Ur-Großmutter des Verfassers Bernd Ochs.

<sup>18</sup> Landrat Wilhelm von König (1868 – 1876). 1867 wurde aus den nassauischen Ämtern Königstein und Usingen und dem hessischen Amt Homburg der Obertaunuskreis gebildet.

<sup>19</sup> um ihn von einem Fuhr-Auftrag zu befreien?

<sup>20</sup> Mainz-Kastel.

<sup>21</sup> Ausleihen von Fahrkühnen.

<sup>22</sup> Eventuell »wolfstreifig« = Fellmerkmal ?

<sup>23</sup> f. bzw. fl. = Florin = Gulden.

<sup>24</sup> Die Kuh kann wieder einen Wagen ziehen.

<sup>25</sup> Vermutlich »maligne« gemeint = bösartige Geschwulst

<sup>26</sup> Augenbrauen?

<sup>27</sup> f. bzw. fl. = Florin = Gulden.

Die Elementarschule<sup>28</sup> ist zum Lazarett eingerichtet und es liegen 52 Mann in den 6 Lehrsälen. In der Schule wird für die Verwundeten gekocht und die Leute bringen Lebensmittel ohne Bezahlung und die Weiber und Mädchen machen die Aufschläge<sup>29</sup>. Häusser<sup>30</sup> liegt auch hier, er ist verwundet am Arm. Ronimis Heinrich ist auch im Krieg und soll auch noch gesund sein, Steinmetzen Karl ist bereits schon 14 Tage hier und muss den nächsten Dienstag nach Homburg zur Ziehung<sup>31</sup>. Die Dreher und Stocksneider haben alle keine Arbeit. Wilhelm Homm ist auch im Krieg, Dein

Petter<sup>32</sup> hat auch keine Arbeit. Er grüßt Dich, auch einen Gruß von der Gevatterin<sup>33</sup> und von uns allen  
J. A. Ochs<sup>34</sup>

Lieber Bruder.<sup>35</sup>  
Ich bin jetzt ganz allein zu Hause, mach dass Du nach Haus kommst. Der Georg<sup>36</sup> hat jetzt aus-  
gelernt und er will auch in die Fremde<sup>37</sup>, aber da  
könnte es ihm gehen wie Dir. Vorerst will er aber  
noch bei seinem Meister bleiben.

Heinrich Ochs<sup>38</sup>  
1870

<sup>28</sup> Elementarschule = Grundschule, Hollerberg 10.  
<sup>29</sup> Umschläge, Verbände.  
<sup>30</sup> Füsilier Joh. Häusser aus Oberursel vom I. Bataillon Hess. Füsilier-Regiment Nr. 80 (Garnison Wiesbaden). Er erlag seinen Schussverletzungen am 21. September in Oberursel.  
<sup>31</sup> Musterung.  
<sup>32</sup> Pate, Patenkind.  
<sup>33</sup> Gevatterin = Taufpatin.  
<sup>34</sup> Joseph Adam (Adam Joseph ?) Ochs \* 26. 12. 1810 † 16. 03. 1884, Ehemann von Eva, geb. Steinmetz, siehe Fußnote 17.

Provisorischer Schultheiß im Jahre 1848. Er war der letzte in der langen Reihe der Oberurseler Schultheißen, da nach ihm das Stadtschultheißenamt abgeschafft wurde (Stadtarchiv Oberursel Top. Ou. 501 und Biogr. Ochs, Ou 101). Ur-Ur-Großvater des Verfassers Bernd Ochs.  
<sup>35</sup> Joseph Ochs, siehe Fußnote 2.  
<sup>36</sup> Georg Ochs = Bruder von Joseph, siehe Fußnote 2.  
<sup>37</sup> Georg wanderte später nach USA aus.  
<sup>38</sup> Heinrich Ochs \* 15. 06. 1855 † 15. 08. 1929 = Bruder von Joseph, siehe Fußnote 2.

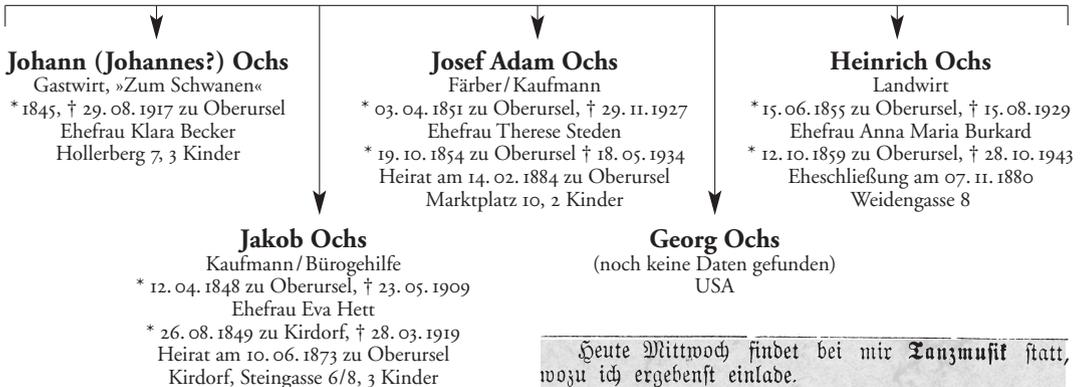
**Johannes Ochs**

\* 15. 09. 1781 zu Kirdorf, † 13. 09. 1835  
1. Ehefrau Elisabetha Odenweller \* 13. 02. 1779 zu Kirdorf, † 10. 07. 1806  
Heirat am 07. 02. 1804 zu Kirdorf  
2. Ehefrau Katharina Eckart \* ? zu Oberursel, † ?  
Heirat am 28. 02. 1808 zu Oberursel  
Hollerberg 7 (?)  
Ein Sohn aus 2. Ehe



**Adam Joseph Ochs<sup>34</sup>**

(Joseph Adam) \* 26. 12. 1810 zu Oberursel, † 16. 03. 1884  
Landwirt und Gastwirt, Oberursel, Hollerberg 7  
Ehefrau Eva, geb. Steinmetz \* 10. 02. 1817 zu Weißkirchen, † 03. 04. 1877  
Heirat am 21. 05. 1840 zu Oberursel  
5 Söhne:



Heute Mittwoch findet bei mir **Tanzmusik** statt,  
wozu ich ergebenst einlade.  
**Jos. Ad. Ochs,**  
Gastwirth zum Schwanen.

Alle Abbildungen: Sammlung Bernd Ochs

*Kleinanzeige, Oberurseler Bürgerfreund v. 28. 10. 1863*

## **Artikel des Autors Bernd Ochs**

in den Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Heimatkunde  
Oberursel (Taunus) e.V.

### **Heft 46 – 2006**

Eine Oberurseler Familie und ein Brief vom 16. August 1870

### **Heft 47 – 2008**

Ein vergessenes Lager

Barackenlager der KHD (Klöckner-Humboldt-Deutz AG) in Oberursel 1942 bis 1946

Teil I: 1942-1945 Lager für „NS-Zwangsarbeiter“

Teil II: 1945-1946 US-Arbeitslager für deutsche Kriegsgefangene

Vom ehemaligen „Skagerrak-Denkmal“ zum Gedenkstein „Den Opfern der Marine“

Der „Alte Bahnhof“ von Oberursel

Auch die Hohemark hatte einen Bahnhof (1900-1933)

Der ehemalige „Handwerkerbrunnen/Froschbrunnen“

### **Heft 48 – 2010**

Ein Fahrweg durch den heimischen Wald

mit einer Brücke über den Heidetränkbach für die Kaiserin Friedrich

Ein Zwangsarbeiter-Lager in Oberursel 1943-45: das „Lager Kupferhammer“

### **Heft 50 – 2011**

Die Firma Georg Schütz GmbH-Erste Süddeutsche Ceresinfabrik in Weißkirchen  
(Taunus) und ihr Zwangsarbeiterlager

### **Heft 51 – 2012**

Die Rosalino-Mühle

Papiermühle und Tapetenfabrik in Oberursel, Herzogtum Nassau

1812 bis 1848

### **Heft 53 – 2014**

Der Frankfurter Kunstmaler Otto Flecken und seine Zeit in Oberursel

Die Firma Georg Schütz in Weißkirchen

Ergänzung zum Artikel in den „Mitteilungen“ 50 - 2011

Obernursel d. 16. August. 1870.  
Lieber Joseph!  
Deine Schreiben habe ich mit Freude und Interesse, denn  
ich muß dir manigfaltige von den Umständen, und dem  
Wannem das du bist, und noch keine Arbeit bekommen  
hast, und gedankt noch des Leinwand zu bekommen,  
solltest du mich Dillingen kommen so hast du mich  
den Nikolaus hast, wenn du über den hast das

Bernd Ochs

**Eine Oberurseler Familie und ein Brief vom  
16. August 1870**

Sonderdruck aus dem Heft 46 – 2006  
der Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Heimatkunde Oberursel e.V

